Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Wollte man die Diplomatik in ein Lehrsystem bringen, könte es auf folgende Art geschehen.*

Schreibkunde

I. Schreibgeräthschaften. II. Buchstabenlehre. III. Schreibrichtigkeit selber Zeiten. IV. Interpunctionslehre. V. Abkürzungslehre.

Zeichenkunde

I. Chrismenlehre. II. Kreützenlehre. III. Lehre von denen Recognitions Zeichen. IV. Monogrammenlehre. V. Siegelkunde. VI. Investiturszeichenlehre.

Formulkunde

I. Gewöhnlichste Urkunden Sprache, Inhalt, und innere Einrichtung. II. Von den gewöhnlichen Eingangs-Contextes, und Endeformeln der Urkunden. III. Von den Namen, Titeln, und vorkommenden Personen. IV. Von denen verschiedenen Zeitrechnungen, wie sie in den Urkunden gebraucht werden. V. Von den gewöhnlichen Investitur monogramatisch- und Sphragistischen Formeln. VI. Von den Unterschrifts-formeln, zugezogenen Zeugen, Von zeit und Ort Bestimmungen, nebst den am Ende noch öfters beygefügten Schlußformeln der Urkunden.

Die unten Seite 28 angemerkte Plan nach den Herrn von Heyrenbach ist der Hauptsache nach eben der nämliche. Die Practische Anweisung zur Diplomatik und zu einer guten Einrichtung der Archive der Herren de Maine und Patteney wird jenem gute Dienste leisten, der nun schon weiß, was die Diplomatik seye. Lieber Leser! fange also an diese Wissenschaft näher kennen zu lernen, gedenke meiner, und lebe wohl! Der nach dem Gotwilensi Originali hier abgezeichnete heilige Stifter Leopold wolle dieses Stift noch ferner aufrecht erhalten — Amen! —

* Nach Eberhard Varings Meinung brachte Mabillonius der erste die Diplomatik in ein Lehrsystem. Schon 1650 verursachte der Streit zwischen Trier und der Abtey S. Maximini, das eine diplomatische Vertheidigung erschiene. Hierauf 1678 und 1658. die Magdeburger Appellfreiheit von Serjanus Leiler; dann gab heraus Hermann Conring seine Censuram diplomatis Lindaviensis. Hierauf folgten Heidrus, Herbius, u. s. w.